

# Herbstlieder

Autor(en): **Schmid, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch**

Band (Jahr): - **(1938)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-550170>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

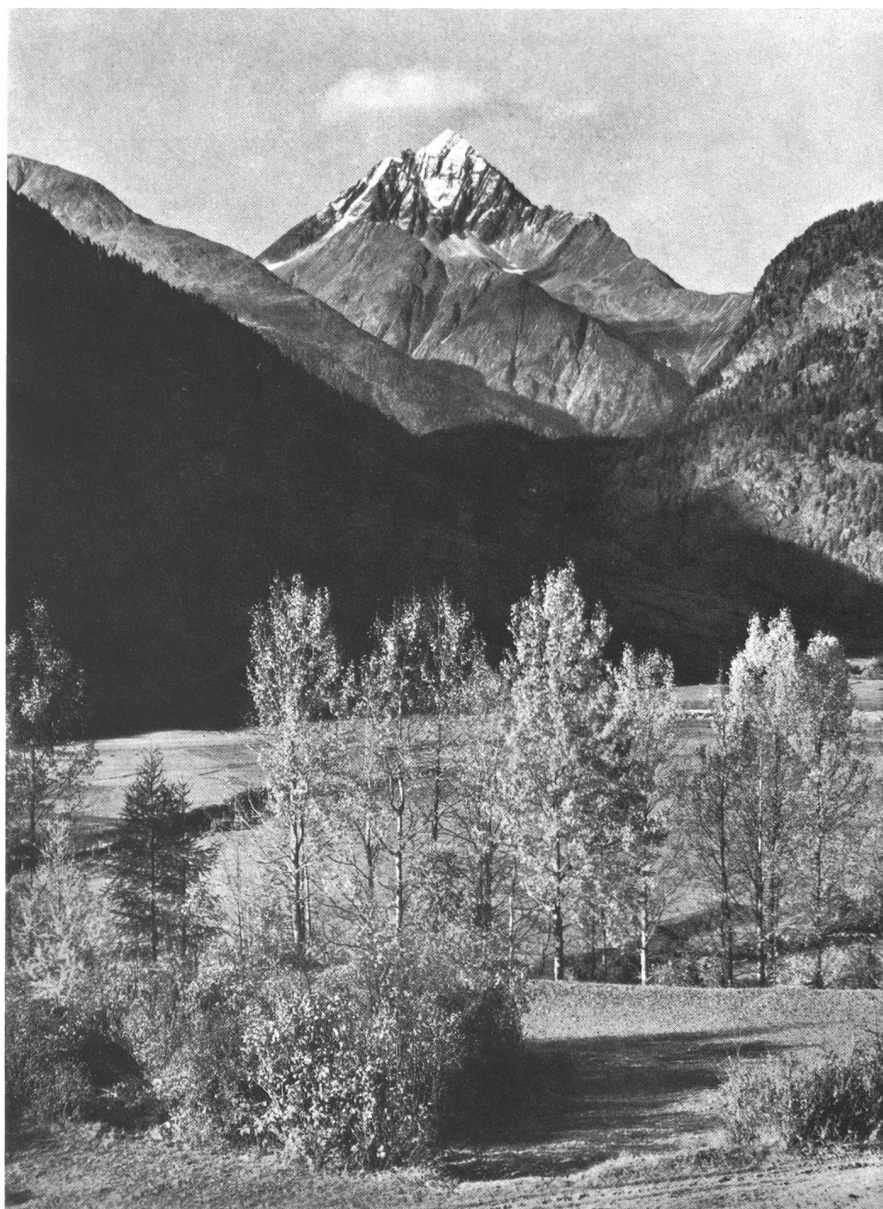
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Herbstlieder

Martin Schmid

## Herbstlaub

**G**oldnes Laub, dich löst  
der Wind!  
Und du wehst, ein leichter  
Raub,  
rot, libellenleis durchs Land;  
lächelnd wie ein selig Kind  
gehst du, ruhst, glühst schön  
im Staub!  
Weißt du, die dich bricht,  
die Hand?



Herbststimmung (Piz Linard)

Phot. Feuerstein, Schuls (V. V. f. G.)

## Nun führ uns . . . .

Wir müssen alle gehen  
den Weg geheimnisschwer!  
Schon fährt ein großes Wehen  
von weiten Bergen her.

Das Laub im kühlen Winde  
flammt rot durchs tote Land,  
tief klagt die alte Linde  
wo meine Jugend stand.

Die letzten Vögel reisen,  
bang' gellet ihr Wanderschrei,  
wer will uns trostreich weisen  
da alles nun vorbei?

Noch einmal leise trinken  
der Wälder selig Rot  
eh wir ins Dunkel sinken! . . .  
Nun führ uns, Bruder Tod!

## Dieser Erde wird ein Tag!

Wandert, reiset durch die Lüfte,  
Segler, wundersam beschwingt!  
Um die graubemoosten Grüfte  
klagt und weint der Totenwind.

Diese Erde liegt in Trauer.  
Diese Erde raucht von Blut.  
Selig, wer an fremder, blauer  
Küste, unbekannt, ein Fremdling, ruht!

Unbekannt und doch voll Sehnen,  
wie Odysseus heimwehkrank,  
fremde Erde netzt mit Tränen  
und der Heimat denkt voll Dank.

Vögel, Brüderlein, kehrt wieder!  
Dieser Erde wird ein Tag!  
Bringt ihr Fernelust und Lieder  
und des Friedens Flügelschlag!